



LEISE WEITERGEBAUT

Fotos: Ulla Franke

Zwei Doppelhaushälften werden zu einem Einfamilienhaus zusammengefasst

Ein Doppelhaus in einer Reihenhaussiedlung aus den 1920er Jahren sollte zu einer Einheit verbunden und dabei energetisch saniert und altersgerecht umgebaut werden. Der von Wahn Architekten aus Rösrath vorgenommene Umbau gibt sich zurückhaltend und zeigt viel Respekt für den vorhandenen Bestand. Entstanden ist eine unaufgeregte, maßstäbliche Architektur, die den Charakter der historischen Siedlung respektiert und zugleich heutige Anforderungen erfüllt.

Als das Nachbarhaus ihrer bereits bewohnten Doppelhaushälfte zum Verkauf stand, entschieden sich die privaten Bauherren rasch zum Kauf – mit dem Ziel, beide Einheiten zu verbinden und altersgerecht auszubauen. Im Erdgeschoss wurden die beiden Haushälften barrierefrei verbunden. Der Zugang zur gartenseitig neu angelegten Terrasse ist so stufenlos möglich. Für einen möglichen späteren Aufzug wurde ein Deckendurchbruch vorbereitet und mit einer begehbaren Glasscheibe geschlossen – ein funktionaler Vorgriff mit poetischem Nebeneffekt: Regale ober- und unterhalb inszenieren das Glas gleichsam wie eine Spiegelung im Raum. Ebenso sensibel

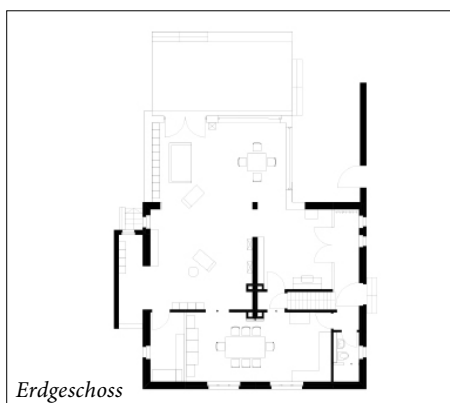


wurde auch mit der Fassade umgegangen: Anstatt ein konventionelles WDVS-System zu verwenden, blieb der grobe Außenputz erhalten und die Dämmung erfolgte über eine zwischen den Wandschalen eingeführte Einblasdämmung. Ein bereits vorhandener Anbau auf der Gartenseite,

der erweitert und vergrößert wurde, erhielt eine Holzverschalung, die sich von der Putzfassade klar abhebt, ohne mit ihr zu konkurrieren. In gleicher Weise wurden die beiden Einzelgauben zu einer einzigen Gaube zusammengefasst. Die großzügig dimensionierten Fenster des Anbaus



wurden ebenfalls in Holz ausgeführt – fein gegliedert und formal an die ursprünglichen Öffnungen angepasst. Im Inneren übt sich das Haus in Zurückhaltung: Weiß verputzte Wände sind mit Kiefernholzdielen kombiniert, die größtenteils aufgearbeitet, aber auch neu ergänzt wurden. Neue Raumbezüge entstehen durch geöffnete Trennwände und den Rückbau der alten Treppe in der dazugekommenen Haushälfte. Im Dachgeschoss legt die Öffnung der beiden Hauseinheiten den alten Kamin frei, der nun als freistehende Raumschulptur beide Haushälften



Erdgeschoss

miteinander verbindet. Der Umbau wird so zum Beispiel für eine Architektur, die Weiterbauen als leises Handwerk versteht. Einerseits wurde der Charakter des Siedlungshauses bewahrt, ohne dabei museal konserviert zu werden. Andererseits führt der Eingriff selbstbewusst vor, wie viel Gegenwart im Respekt vor dem Bestand liegen kann.

(Beteiligte Gewerke/Hersteller siehe S. XYZ)

www.wahnarchitekten.de